

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1,56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Teleg.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 12

Altensteig, Dienstag den 15. Januar 1929

52. Jahrgang

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland

Material für den Reparationsagenten

Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter

Das trostlose Bild des Arbeitsmarktes erinnert an die schlimmsten Zeiten der deutschen Krisenjahre nach der Stabilisierung. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat 1702 000 erreicht, und sie ist damit um 514 000 oder 43 Prozent höher als im Vorjahre, denn am 31. Dezember 1927 wurden in der Arbeitslosenversicherung rund 1 188 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Leider bedeuten diese Zahlen, die mit dem 31. Dezember 1928 abschließen, noch nicht den Höhepunkt der diesjährigen winterlichen Arbeitslosigkeit. Es ist mit einem weiteren Anschwellen zu rechnen, so daß vielleicht bald die ungeheure Zahl von zwei Millionen erreicht sein wird. Wenn auch die überaus lang und heftig andauernde Frostperiode an der Zunahme der Arbeitslosigkeit zu einem erheblichen Teile schuld ist, so bietet das Wetter doch nicht allein zureichende Gründe für das Anschwellen der Erwerbslosenziffern. Ueber die Saison-einflüsse hinaus macht sich die Wirtschaftsdpression auf dem Arbeitsmarkte geltend. Auch in Berufsgruppen, bei denen Saison-einflüsse keine Rolle spielen, sinkt der Beschäftigungsgrad von Woche zu Woche. Der Rückgang der Beschäftigtenziffern geht zuerst in den Konsumgüterindustrien ein. Jetzt hat er aber bereits auf die Produktionsmittelgewerbe übergegriffen. Dies zeigt sich deutlich in den Erwerbslosenziffern der Metallindustrie und des Spinnstoffgewerbes. Die Statistik beweist, daß der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit Ende Januar erreicht wird, daß sie im Februar kaum merklich abnimmt und daß erst im März eine fühlbare Erleichterung einzutreten pflegt.

Deutschland hat also in diesem Jahre ein Arbeitslosenheer von nahezu zwei Millionen durchzuhalten. Was diese Last für eine verarmte Volkswirtschaft zu bedeuten hat, kann sich jeder selbst errechnen. Angesichts dieser Sachlage von einer blühenden deutschen Volkswirtschaft zu sprechen, kann kaum verantwortet werden. In diese Zahl der Erwerbslosen sind noch nicht einmal die Kurzarbeiter einbezogen, die es in allen Gewerbebezügen Deutschlands wieder in steigendem Maße gibt. Dieses Zweimillionenheer muß aus Steuermitteln erhalten werden, aus einem Reichs-etat, für dessen Deckung neue Steuerquellen gefunden werden müssen. Das Erwerbslosenproblem ist seit langem schon in Deutschland aus einem akuten Leiden zu einem chronischen geworden. Verfrühter Optimismus glaubte angesichts der Konjunktur des Jahres 1927 von einer Heilung dieses Leidens sprechen zu können. Der Verlauf des Wirtschaftsjahres 1928 und die Zuspitzung der Krise gegen Ende des Jahres beweist, daß dieser Optimismus leider allzu verfrüht war. Die Kapitalarmut Deutschlands, die letzten Endes auf die riesigen jährlichen Tributabgaben zurückzuführen ist, gestattet nicht, für alle deutschen Erwerbsfähigen Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Unsere chronische Arbeitslosigkeit ist ein Beweis mehr für die anormale Lage unserer Volkswirtschaft. Ueber diese Tatsache können keine noch so schön aufgemachten Statistiken, wie sie im Berichte des Reparationsagenten zu finden sind, hinwegtäuschen. Eine Volkswirtschaft, die ein Arbeitslosenheer von zwei Millionen Mann mitempfahren muß, kann weder als gesund noch als konsolidiert bezeichnet werden. Die trostlose Lage der deutschen Arbeitsmarktes wird eine ernste Begleitmusik für die Pariser Reparationskonferenz abgeben.

Der Konflikt in Afghanistan

Der Konflikt in Afghanistan geht seinem Ende zu. Er hat sich ganz zu Ungunsten seines reformliebenden Königs Aman Allah entwickelt. Zunächst wurde der König gezwungen, alle seine Reformen zurückzuziehen und nun kommt sogar die Wiedergabe seiner Abdankung. Bei der ganzen Sache scheint England seine Hand im Spiel gehabt zu haben, denn ein starkes und unabhängiges Afghanistan ist ihm ein Dorn im Auge. Der englische Oberst Lawrence, der im indischen Dienst an der afghanischen Grenze stand und dann ins Lager der Aufständischen ging, scheint seine Aufgabe erfüllt zu haben. Er ist nun nach neuester Meldung nach England zurückberufen worden.

Aman Allahs Abdankung

London, 14. Januar. Nach einer Reutersmeldung aus Peshawar hat König Aman Allah zugunsten seines älteren Bruders, des Prinzen Ziaet Allah, abgedankt.

London, 14. Januar. Wie Reuters erfährt, wird an zuständiger Stelle in London bestätigt, daß der König von Afghanistan, Aman Allah, abgedankt hat.

Zwei Regierungsräte der Bekleidung beschuldigt

Berlin, 15. Januar. Das Reichsentschädigungsamt steht augenblicklich im Mittelpunkt einer staatsanwaltlichen Untersuchung. Zwei Regierungsräten des Amtes ist, wie die „Vossische Zeitung“ meldet, von Geschädigten der Vorwurf der Bekleidung gemacht worden. Den zwei Beamten des Entschädigungsamtes, von denen der eine nur aushilfswise beschäftigt war, wird vorgeworfen, daß sie Namen von Geschädigten, die dringend Geld nötig haben, ihres Vorteiles willen einer Versicherungsgesellschaft mitgeteilt haben, die die Realisierung der Anteil-scheine betreibt.

Die Vorgänge beim Reichsentschädigungsamt

Berlin, 15. Januar. In der Bekleidungsaffäre beim Reichsentschädigungsamt ist, der „Vossischen Zeitung“ zufolge, gegen die beteiligten Regierungsräte und den Direktor der Versicherungsgesellschaft nunmehr die Untersuchung wegen aktiver und passiver Bekleidung, Verrat von Amts-geheimnissen und Untreue bei der Staatsanwaltschaft eingeleitet worden. Nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen erhielten die beiden Beamten für jede Adresse von Geschädigten mit vom Reich anerkannten Entschädigungs-forderungen von der Versicherungsgesellschaft eine Provision. Außerdem wurde ihnen von der Versicherungsgesellschaft für den Fall des Ausscheidens aus dem Reichsentschädigungsamt eine Anstellung zugesichert. Die Versicherungsgesellschaft trat sodann an die Geschädigten heran und bot ihnen für ihre Forderungen an das Reich die Hälfte des wirklichen Wertes, der sofort in bar zur Auszahlung gebracht werden sollte. Einige Geschädigte, die sich in großer Not befanden, haben tatsächlich dieses außer-ordentlich verlustreiche „Geschäft“ abgeschlossen, das der Versicherungsgesellschaft in wenigen Jahren einen absolut sicheren Gewinn von 100 Prozent einbringen mußte.

Erfolge der Autonomisten

Die Nachwahlen im Elsaß

Paris, 14. Jan. Von den Nachwahlen für die durch die Ungültigkeitserklärung der Wahl von Dr. Kridlin und Koffé wieder freigewordenen Kammerstimme liegt vorläufig erst nur das Ergebnis aus Altkirch, dem Wahlbezirk Dr. Kridlins, vor. Der Kandidat der Autonomisten, Stürmer, wurde hier mit 7144 Stimmen gegen den unabhängigen Kandidaten, der 3650 Stimmen erhielt, gewählt.

Paris, 14. Jan. Das Ergebnis der Wahlen im Wahlbezirk Kolmar (Wahlbezirk Koffé) ist folgendermaßen: Der autonomistische Kandidat Hauff erhielt 8744 Stimmen, der Kandidat der National-katholischen elsässischen Partei, Hauser, 4568 Stimmen, der Kandidat der Sozialisten, Richard, 3592 und der kommunistische Kandidat Murschel 2230 Stimmen. Es ist Stichwahl notwendig.

Die Pariser Presse zum Wahlergebnis im Elsaß

Paris, 14. Jan. Zu dem Ergebnis der Wahlen in Altkirch und Kolmar schreibt „Le Nouvelliste“, der gestrige Tag sei für das Elsaß wie für Frankreich ein schlechter Tag gewesen. Die elsässische Frage sei eine nationale Frage. „Journal“ schreibt, Frankreich, auf das man es abgesehen habe, sei mit ganz anderen Feinden fertig geworden. Man möge sich denken, so triumphierten. Er werde das nicht lange tun. Früher oder später werde das elsässische Volk die Augen öffnen und den Verrat erkennen, in den man es hineinschieben wolle. So jede Frankreich für immer, es lebe das Elsaß trocken. „Echo de Paris“ erklärt: Die Anwendung des Heilmittels, das das Elsaß von seinen Leiden befreien soll, müsse innerhalb des Parlamentes erfolgen, denn dieses habe sich von grund auf unfähig gezeigt, zweckmäßigerweise einzugreifen, so es habe die Kräfte nur noch verstimmt. Man möge doch über das Beispiel nachdenken, das der junge Herrscher von Selbstmord gebe. M. de Voltaire, den sein Patriotismus und seine dem Lande geleisteten Dienste in diesem Falle über die Parteien stellen müßten, die Alten Elsaß in die Hand nehmen und allein studieren und den Ball allein regeln. Er habe den Geist und das Herz für diese Aufgabe. „Gaulois“ laut: Der gestrige Tag war ein schlechter Tag.

Neues vom Tage

Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 14. Jan. Reichspräsident von Hindenburg nahm heute den Vortrag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Dietrich, entgegen und empfing ferner den deutschen Gesandten in Kopenhagen, von Hassell.

Die Ernennung Morgans

London, 14. Jan. Der New Yorker Korrespondent der „Daily News“ schreibt: Die Ernennung Pierpont Morgans zum amerikanischen Reparationsfachverständigen wird die unbegründeten Gerüchte zerstreuen, daß Kellogg sein Veto gegen die Flüssigmachung einer deutschen Anleihe in Amerika einlegen werde. Man glaubt jetzt, daß eine erhebliche Ausgabe von Reparationsobligationen einen wesentlichen Teil des neuen Planes bilden wird, der von den Sachverständigen in Paris aufgestellt werden soll. Der Korrespondent sagt, man rechne damit, daß Obligationen im Wert von 2 Milliarden Mark auf den amerikanischen Markt gelangen würden und daß der Erfolg gesichert sei, wenn Morgan hinter der Sache stehe.

Amerikanischer Ausschub in der Ratifizierung des Kelloggpaltes

Washington, 14. Jan. Die erneute Bemühung des Weißen Hauses, der bei den Beratungen des Senates über den Kelloggpalte eingetretenen Stodung ein Ende zu machen, ist fehlgeschlagen. Die Gruppe von Senatoren, die verlangte, daß in den Vertrag eine Erläuterung eingefügt werde, hat beschlossen, sich der Festsetzung eines Termins für die Abstimmung über die Ratifizierung zu widersetzen.

Deutsche Bauausstellung 1931

Berlin, 14. Jan. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, ist die für das Jahr 1930 geplant gewesene große deutsche Bauausstellung auf dem Berliner Messegelände soden um ein Jahr verschoben worden. Sie wird auf Wunsch der beteiligten Industrie und des Berliner Messeamtes erst am 1. Mai 1931 eröffnet werden und soweit es sich nicht um Sonderveranstaltungen, Betriebsfestspiele usw., handelt, bis Herbst 1931 dauern. Am Programm selbst ist nichts geändert worden. Die Verschiebung des Eröffnungstermines beruht darauf, daß die Frist zur eigentlichen Vorbereitung allzusehr geworden ist.

Der Schweizerische Bundesrat gegen die Werbungen zur Fremdenlegion

Berlin, 14. Jan. Ein Rundschreiben der Erziehungsdirektion des Kantons Bern betreffend Anwerbung für die französische Fremdenlegion in der Schweiz gab Veranlassung zu einem Schriftwechsel zwischen dem Bundesrat und der französischen Botschaft. In seiner Antwort wies der Bundesrat auf die tatsächlichen Mißbräuche bei den Anwerbungen hin und bemerkte, man würde es in der Schweiz als einen Beweis freundschaftlicher Gesinnung würdigen, wenn die französische Regierung auf die Anwerbung von Schweizern für die Fremdenlegion überhaupt verzichten wolle.

Das Handwerk zur Reparationsstrategie

Berlin, 14. Jan. In Verbindung mit der Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten beschäftigt die Gruppe der Handwerkerbünde im Einvernehmen mit dem Reichsverband des deutschen Handwerks in den Tagen vom 10. bis 28. Februar in allen ihren Bezirken einheitliche Kundgebungen zu veranstalten. Diese werden unter dem Grundgedanken „für Erhaltung und Freiheit des Handwerks“ gestellt werden und sollen der Bekämpfung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage und ihrer Beeinflussung durch die zukünftige Gesetzgebung dienen.

Vermissten im Landesrat in Saarbrücken

Saarbrücken, 14. Jan. In der heutigen Sitzung des Landesrates wurde außerhalb der Tagesordnung von den Kommunisten der Antrag gestellt, über die Arbeitslosenfrage zu beraten. Dabei kam es zu einem sehr heftigen Tumult, daß die Sitzung auf 20 Minuten unterbrochen wurde. Inzwischen hatte sich vor dem Beratungsgebäude ein Trupp Arbeitsloser angesammelt, der zunächst durch Rufe wie Arbeit, Brot usw. die Aufmerksamkeit der Versammlung auf sich lenkte, dann aber in das Gebäude selbst und in den Sitzungssaal einzudringen suchte. Die Arbeitslosen wurden von der Polizei zerstreut.

Rumänische Anleihe in Deutschland

Bukarest, 14. Jan. (Meldung der Agentur Orient Radio.) Die Regierung hat bei der Dresdener Bank und der Firma Kompfmeier eine Anleihe in Höhe von 500 000 Pfund Sterling abgeschlossen, die dazu bestimmt ist, den infolge der schlechten Getreibernte mitleidenden Gebieten Unterhännen zu gewähren. Die Blätter bemerken, dies sei nach der Wiederaufnahme der finanziellen Beziehungen die erste wichtige Finanzoperation mit Deutschland. — Anmerkung des W.T.B.: Eine Bestätigung dieser Meldung war von deutscher Seite nicht zu erlangen, da die Unterhändler aus Bukarest noch nicht zurückgekehrt sind.

Gedenket der hungernden Vögel!

Die Unternehmung gegen Gaberl geht weiter — Auch Konzertbesucherinnen erwarten ihre „Zukunftigen“

Berlin, 14. Jan. Die Unternehmung gegen den Gatten der Wiener Dirigentin Klara Mayer-Gaberl wird weitergeführt, da sich inzwischen beim Polizeiamt Kreuzberg mehrere Konzertbesucherinnen gemeldet haben, die gleichfalls auf Grund einer ähnlich formulierten Detatoanonce ihren „Zukunftigen“ bei dem Konzert in der Philharmonie in Augenschein nehmen wollten. Gaberl wird heute über die Anzeige der Heiratstribunaleintragungen geurteilt werden. Für die Entschädigung der „Kontaktpolizei“ und ihrer Leidensgenossinnen sind inzwischen 500 Mark deponiert worden. Frau Klara Mayer behauptet nach wie vor, daß sie von dem Streich ihres Mannes nichts gewußt habe. Während sie zunächst an eine Scheidung von ihrem Manne gedacht habe, bezieht sie heute die Angelegenheit milder, denn ihr Ehemann sei nur auf diese „verrückte Idee“ gekommen, um ihr ein solches Haus zu sichern und ihre Besorgnisse auf diesem Gebiete zu zerstreuen. Die ganze Angelegenheit sei auch nur durch das Versehen entstanden, daß ein Stroh der Antwortschreiben ohne Freilekten abgegangen sei, während die übrigen Briefe mit betreffenden Freibilletts versandt worden seien.

Eine Montanohalle der Königsbütte abgebrannt
Königsbütte, 14. Jan. In der Nacht zum Montag ist eine der Montanohallen der Königsbütte vollständig niedergebrannt. Die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, die infolge des starken Windes gefährdeten benachbarten Hallen und Baulichkeiten zu schützen. Vernichtet wurden viele Maschinen und ein Kran.

Politischer Kachett in Moskau
Moskau, 14. Jan. Der Rektor einer Moskauer Militärschule und ehemalige General der Wangelarmee Stascher wurde in seiner Wohnung ermordet. Der Täter, ein arztlicher Kolonist, der 24 Jahre alt ist, jagte bei seiner Verhaftung aus, er habe seinen Bruder rächen wollen, der auf Befehl Staschers während des Bürgerkrieges in Südrussland hingerichtet worden sei.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. Januar 1929.

Amthliches. Ernannt wurde der Steuerbetriebsassistent Leopold Bathle bei dem Finanzamt Hirsau zum Steuerassistenten.

Verzucht wurde Obersteuersekretär Roth bei dem Finanzamt Belgard, Landesfinanzamt Stettin, an das Finanzamt Hirsau.

Ein Stid- und Stopfkurs auf Grignar-Rähmaschinen. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, hat sich die hiesige altbekannte Firma Louis Schabbe in dankenswerter Weise entschlossen, einen Stid- und Stopfkurs auf den weitbekanntesten Grignar-Rähmaschinen, von denen über 3/4 Millionen im Gebrauch sind, unentgeltlich zu veranstalten. Es dürfte noch nicht allgemein bekannt sein, weshalb herrliche Arbeiten unter den Händen einer nur einigermaßen geübten Stidlerin entstehen, und weshalb große Ersparnis an Zeit gewonnen wird, wenn im Haushalt die Wäsche auf einer Grignar-Rähmaschine schnell und sauber wieder in Ordnung gebracht werden kann. Wir rüchten daher nicht verfehlen, die verehrten Damen auch an dieser Stelle auf den oben genannten Kursus besonders hinzuweisen. (Siehe Inserat und Beilage).

Annahme von Verhörungen durch die Bezirksnotare. Im Jahre 1929 wird wieder eine beschränkte Zahl von Anwältern für den mittleren Justizbezirk zugelassen werden. Die Zulassung erfolgt durch das Justizministerium.

Weihnachtsfeier der Stadtkapelle Altensteig. Ende gut, alles gut. Dieses Geleitwort kann man den diesjährigen Vereinsfeiern zu Weihnachten nun ruhig voransehen, nachdem uns die Stadtkapelle am vergangenen Sonntag, wohl etwas spät, noch an einer Weihnachtsfeier erfreuen

ließ, denn jeder der zahlreich erschienenen Besucher des Abends ging wohlbefriedigt wieder seinem Heim zu. Das Programm war zahlenmäßig wohl etwas klein ausgestattet, dafür war jedoch der Inhalt der einzelnen Darbietungen durchaus gut gewählt und ganz der Weihnachtszeit angepaßt und brachte Erntes und Heiteres in enger Gemeinschaft und in prächtiger Harmonie miteinander verbunden. Nach einem stot gespielten Weihnachtsmarsch von Roid, der gut besetzten Kapelle, begrüßte der Dirigent derselben, Herr Musikdirektor Wilhelm Raier, freudigen Herzens alle Erschienenen, dankte für den so zahlreichen Besuch und gab über das verfloßene Jahr einen kurzen Rückblick. Die Mühen und Anstrengungen während des Jahres brachten auf zwei Musikfesten je erste Erfolge und einen Ehrenpreis und auch die abgehaltene Feier zu Ehren des großen Musikers Franz Schubert zeugten von dem vorzüglichen Zustande der Kapelle, und von dem echten Musikgeist, der seine Mitglieder befeuert, für welche Herr Raier Worte des Dankes wußte. Im weiteren Verlauf folgte die Ouvertüre zu „Kaktis Hochzeit“ von F. Linke und diesem Musikstück folgte die Aufführung des dramatischen Schauspiel „Meister Bedmann“ von Pannet. In vier selten schönen und mit wirklicher Hingabe von den einzelnen Darstellern aufgeführten Akten wurden die Leiden und Freuden eines geraden und schaffensfreudigen Handwerksmeisters, der durch die veränderten Finanzverhältnisse der Nachkriegszeit um sein lauer erworbenes Vermögen gekommen war, aber dennoch seine Ehre immer noch erhalten hat, geschildert und in berebten und abwechslungsreichen Szenen der Sieg der Arbeit über die falschen Einstellungen der Adels herrschaften gezeigt. Nach der Pause wurde man nochmals in die Zeit der Weihnachtsfeier zurückverlegt durch das in jeder Hinsicht hervorragende gespielte Tongemälde von E. Kadel „Fröhliche Weihnachten“. Aber auch ein Lustspiel fehlte nicht. „Die alte Geige“, ein Schwank in einem Akt von Wisemann, löste infolge der wirklich drolligen und gelungenen Verwechslungsszene eines Geigenvirtuosen und des um Liebe werbenden Heiratskandidaten, große Heiterkeit aus, welche noch verstärkt wurde durch die musikalische Humoreske „Der geprellte Birr“, in welcher ein habgieriger und geldgieriger Birr durch einige ganz geliebene Musikanten tüchtig geprellt und von seinen üblen Tugenden geseilt wurde. Der Abend wurde durch den stot vortragenen Grenadiermarsch „Fridericus Rex“ v. F. Kadel würdig abgeschlossen. Auch die Tanzlustigen kamen noch für eine kurze Weile zu ihrem Vergnügen und nur zu bald nachte das Auge des Gelehes, um dem harmonisch und zufriedenstellend verlaufenen Abend ein Ende zu bereiten. H. H.

Ragold, 14. Januar. (Todesfall.) Im schönsten Mannesalter starb nach einer Operation in Tübingen der Student am Lehrerseminar Karl Bach hier. Wer diesen stattlichen, kräftigen Mann kannte, ist überrascht, daß dieser so früh einem inneren Leiden erlegen ist. Karl Bach hatte großes zeichnerisches Talent. Die zahlreichen Orts- und Landschaftsbilder im Ragolder Heimatbuch sind alle von ihm gezeichnet. Er hat seinerzeit alle Orte des Ragolder Bezirks bereist, um Ortschaft und Landschaft im Bild festzuhalten. Bei dieser Gelegenheit ist der lebenswürdige Mann auch in den Bezirksorten draußen bekannt geworden. Sein frühes Ableben wird überall, wo er bekannt war, herzlich Teilnahme auslösen. Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 2 Uhr in Ragold statt.

Schietingen, 14. Januar. Der Bezirksobstbauverein hielt am Sonntag nachmittag 1 Uhr eine Versammlung in Schietingen im Gasthaus zum „Adler“. Vorstand Walz begrüßte die Anwesenden. Es wurde sodann beschlossen, die Generalversammlung im Februar in Wart abzuhalten, verbunden mit einem Vortrag und den jährlichen Kassen- und Tätigkeitsberichten. Zur Landesversammlung nach Stuttgart sollen die Auszubildeten Schieginger und Reule beordert werden. Den Mitgliedern

108 als weitere Gratsbeigabe zu den Kalendern noch eine Jahresnummer vom Birt. Obstbauverein und eine Schrift über „Behandlung des Tafelobstes“ gegeben werden. Für gut gepflegte Baumgüter soll auch heuer wieder eine Prämie mit Diplom verteilt werden. Ferner soll ein Grundstüd zur Anlage eines neuen Vereinsgartens gekauft werden. Nach diesen Beratungen hielt Vorstand Walz einen Vortrag über Baumpflege, er erwähnte ganz besonders, man solle beim Einkauf der Bäume keine alten und krumme Bäume, sondern junge wüchsige Ware mit möglichst einjähriger Krone und wenn dieselben auch teurer sind, kaufen. Denn hier sei das Beste immer wieder das Billigste. Ueber Düngung, Schädlingsbekämpfung und Sortenwahl referierte der Redner eingehend. Der Vortrag wurde mit reichem Beifall aufgenommen. Der Vorstand des Obstbauvereins Horb, Herr Gemeindepfleger Weiß-Vollmarzingen, empfahl die gegenseitige Zusammenarbeit beider Vereine. Nachdem noch Schultheiß Theurer den Dank der Versammlung an den Vortragenden aussprach, schloß der Vorstand die in allen Teilen gut verlaufene Versammlung.

Calw, 14. Januar. Die andauernde Kälte ermöglicht es den Bierbrauere, ihren Bedarf an Naturereis zu decken. Die im Bezirk noch zahlreich vorhandenen Feuerereis liefern ein schönes, starkes Eis. Von Liebelberg und Bulach werden jeden Tag Eiswagen hieher zugeführt. — Der Calwer Liedertanz wird sich an dem Sängertag des Schwäbischen Sängerbundes in Ulm am Freisingen im Kunstgelaug beteiligen. Im Jahr 1884 beteiligte sich der Verein ebenfalls am Freisingen in Ulm und zwar im höheren Volksgelaug.

Palzgrafenweiler, 15. Januar. Die Auszahlung der Renten an Kriegshinterbliebene, Kleinrentner und Sozialrentner für Januar findet in Palzgrafenweiler am Freitag, den 18. Januar, vormittags 8—12 Uhr statt.

Mödingen, 13. Januar. (Tödlicher Unglücksfall.) Gestern vergnügten sich zwei Knaben damit, daß sie die tiefe Steige zwischen Rathaus und dem „Strich“ nach der Hauptverkehrsstraße zu mit einem Davererschiffchen herabfuhren. Sie rannten dabei auf das Borderrad des die Straße dahertommenden Milchfuhrwerkes des Fr. Bauer auf. Der vorne sitzende Knabe, der sich schnell aus dem Staube machte, ist heil davongelommen, während der zweite, der 9jährige Hans Harr, Sohn des Tagelöhners Jakob Harr, zwischen die Räder geschleudert und vom Hinterrad überfahren wurde. Raum eine halbe Stunde später ist das Kind seinen Verletzungen erlegen.

Oberzelllingen O.A. Herrensberg, 14. Jan. (Motorradunfall.) Auf der Straße Unterzelllingen-Oberzelllingen passierte am Sonntag abend ein schweres Motorradunglück. Ein Fuhrwerk kam von Unterzelllingen her gegen Oberzelllingen auf der rechten Seite der Straße, hinter ihm drein fuhr in voller Fahrt ein Motorradfahrer, doch aus Herrensberg der den Wagen offenbar nicht wahrnahm. Er rannte daher in raschem Tempo auf den Wagen auf, wurde vom Rad geschleudert und kam schwer verletzt unter dieses zu liegen.

Stuttgart, 14. Jan. (Schweres Autounglück.) Sonntag nachmittag kam auf der Alten Weinsteige das Auto eines Ingenieurs ins Schleudern. Der Wagen geriet auf den Gehweg in die dort spazierengehenden Personen. Hierbei wurden acht meist weibliche Personen verletzt. Die schwerste Verletzung, einen Schädelbruch, trug die 17 Jahre alte Lisa Kemmler davon. Von den übrigen Personen erlitten zwei Knöchelbrüche, eine Person eine Gehirnerschütterung, eine Gesichtsverletzung, die übrigen Schußungen. Alle wurden ins Krankenhaus gebracht, aber die meisten von ihnen bald wieder entlassen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Die Liebe des Geigerkönigs Rabanyi
ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL
UNTERSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR NEUBERGER WERBACH

(60. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Aber irgend einen dunklen Punkt muß es gegeben haben. Man sagte nämlich, sie sei die treueste Frau Wiens, aber lieb hätte sie einen anderen, der ihr Mädchenherz betörte und dann in die weite Welt zog und nichts mehr von sich hören ließ. Es muß schon irgend etwas Wahres an der Sache sein, denn Gellern hat ein paar Wochen nach seiner Hochzeit den Hauptmann Raden, der in der Weinslaune eine Andeutung darüber machte, im Duell erschossen. Ra, und jetzt ist er dem Raden so bald nachgefolgt. In der vorigen Woche hat er sich bei dem Hürdenreiten das Genick gekrochen. Schade um diesen herrlichen Menschen. Die junge Witwe soll schwer krank in einer Klinik liegen, sie hatte Mutterstenden zu erwarten, damit ist natürlich jetzt Schluß. Der Schreden, als man ihr den Gatten tot ins Haus brachte, hat sie vollständig niedergeworfen. — Sie sehen ja aus wie eine Leiche, lieber Rabanyi. — Warten Sie, ich hole Ihnen ein Glas Kognak! — Hoffentlich kann ich eins erwischen. Dieses verdammte Alkoholverbot!
Er bahnte sich mit beiden Händen einen Weg zur Türe. Elemer fühlte, wie ihm der Schweiß von der Stirne rann.
Sein ganzer Körper war in ein heißes Raß gebadet. Mit der Linken fuhr er die Schläfe entlang, und merkte, daß er taumelte. Er wußte nicht, wie er den Ausgang gewonnen hatte.
Irgend jemand half ihm in den Mantel und reichte ihn seinen Hut. Mit schwankeuden Füßen tastete er sich die Marmorstiege bis zur Treppe entlang. Ich fasste, dachte er entsezt, und legte Fuß um Fuß, Stufe um Stufe.
Von unten herauf sprang Anderson, der sich am Büfett ein Glas Sekt geleistet hatte.
Geistesgegenwärtig faßte er Rabanyi fest unter den Armen. „Du bist krank, Elemer!“
„Ja!“

„Steh mein Wagen an der Auffahrt?“ rief Anderson einem Bedienten zu, der in der Halle stand.
Der bejahte.
Ein fester Arm half Elemer über das Trittbrett in den Fond.
„Fünfte Avenue?“ hörte er den Chauffeur fragen.
„Ober Astorhotel?“
„Fünfte Avenue!“
Rabanyi sah zusammengesunken in seiner Gasse und bemühte sich vergeblich, den Sach fertig zu denken: Geliebt hat sie einen anderen, der einst ihr Mädchenherz betörte, dann in die weite Welt zog und nichts mehr von sich hören ließ — und nichts mehr von sich hören ließ — und nichts mehr von sich hören ließ.
Er wurde nachsinnig, wenn er keine anderen Gedanken fand.
„Wie hell die Laternen brennen!“ sagte er schludend — und dann noch einmal — „wie hell die Laternen brennen.“
„Das kann gut werden“, dachte Anderson und befahl durch das Sprachrohr rascher zu fahren.
Und dann sah Rabanyi endlich oben in Haralds Wohnung. „Ist es dir so bequem, mein Lieber?“ Er rüchte ihm wie einem kranken Kinde die Rippen im Rücken zu recht. „Du trinkst jetzt diesen schwarzen Kaffee und dann ein Glas Sekt und ist eine Kleinigkeit!“
„Kein — nicht!“ wehrte Rabanyi. „Ich kann nicht jezt. — Aber wenn du mir ein frisches Hemd geben wollest, das meine Matsch vor Rasse.“
Anderson ließ es sich nicht nehmen, ihm beim Umkleiden behilflich zu sein. „Grippe“, sagte er nebenbei beruhigend. „Ich lasse meinen Hausarzt holen, du legst dich zu Bett und läßt dich ein paar Tage ruhig und die Geschichte ist erledigt.“
„So ist ja nicht die Grippe, Harald!“ Rabanyi sah auf Andersons breitem Bett mit den bla Seidenbezügen und sah angestrengt nach dem feingebildeten Spitzenmuster der Rippen. So etwas ähnliches hatte Eve Wi an einem ihrer heißen Kleider gehabt.
„Wie glaubst du, daß ich am raschesten hinüberkomme?“
„Soll ich tabeln, Harald — sag doch, was ich machen kann, damit ich so bald als möglich zu ihr komme — sonst werde ich glattweg verrückt!“

„Erlaube, Elemer, ich tue selbstverständlich alles für dich — aber ich verstehe absolut nichts von allem, was du sagst.“
„Du hast es doch gehört!“
„Was denn?“
„Was der Konsul Hettmann gesagt hat!“
„Natürlich — das von dem Herrenreiter Gellern — so etwas ist schrecklich, aber es kommt vor im Leben!“
„Und jetzt ist sie allein und schwer erkrankt und ich muß hinüber zu ihr.“
„Zu Gellern Witwe? — Steht die Frau dir irgendwie nahe?“
„Sie war ja meine Braut —“ Rabanyi biß die Lippen aufeinander — „das blonde Mädchen, von dem ich dir gesprochen habe!“
Anderson fand für den Augenblick kein Wort. Er begriff noch nicht. Blüßschnell wiederholte er in Gedanken, was Hettmann erzählt hatte. Es klappte nicht. Die liebe doch einen, der in die weite Welt zog und nichts mehr von sich hören ließ. Das konnte doch nicht stimmen. Da half nur eine Frage. „Kennst du den anderen, den sie liebt?“
„Ne: ist es denn?“
„Ja!“
„Du — Elemer?“ Harald sprang vom Betttrand auf, wo er bis jezt neben Rabanyi gesessen hatte. „Nun bin ich auch bald am Verrücktwerden. Habe die Güte und erkläre mir: Wenn sie dich liebte, warum hat sie dann den anderen gebelträt?“
„Weil ich nicht schrieb!“ kam es tonlos.
„Und warum schreibst du nicht?“
„Weil ich leben wollte, ob sie an mich glaubt und mir Treue hält, auch wenn sie keine Nachricht von mir bekommt!“
„Geredhter Gott!“ Anderson zerbröckelte achtlos das Mandelfonsett, das auf einer Silbertrale des Rasttisches aufgeschichtet lag. „Wie konntest du nur so etwas machen! Das kann sich ein Romanschriftsteller erlauben, aber im wirklichen Leben tut man so etwas nicht. Und noch dazu war sie die Braut, nicht irgend ein Liebchen, das auch einmal ein paar Wochen warten kann, wenn man gerade nicht Zeit oder Lust hat, mit ihm zu korrespondieren. — Daß es so kommt, das hättest du dir denken können.“
(Fortsetzung folgt.)

Oberdorf a. N., 14. Jan. (Entlassungen bei den Mauerwerken) Die Stadtverwaltung wird in der nächsten Zeit wieder vor schwere Aufgaben gestellt werden. Bei den Mauerwerken haben nämlich größere Entlassungen bevor, die einige hundert Arbeiter betreffen sollen.

Walldingen, 14. Jan. (Wurf mit dem Bierglas.) In Hochdorf lehrte am Donnerstagabend der etwa 30 Jahre alte verheiratete Bodenleger Ernst Sprecher von Winnenden in einem Wirtshaus ein. Mit dem dort weilenden ledigen Zementeur Wilmann von Hochdorf kam Sprecher in einen Wortstreit, der damit endete, daß Wilmann dem eben das Lokal verlassenden Sprecher mit Wucht ein schweres Bierglas an den Kopf warf. Man brachte den Mann in das neue Bezirkskrankenhaus. Dort starb Sprecher bald nach seiner Einlieferung. Der Täter Wilmann ist verhaftet worden.

Ravensburg, 14. Jan. (Verkehrsunfall.) In der Sonntagnacht ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Ein Personenwagen, in dem sich der Humorist Toni Wieland aus Weingarten und seine Frau befanden, wollte eben in die Gartenstraße einbiegen, als die letzte Trambahn von Weingarten diese Stelle passierte. Es kam zu einem schweren Zusammenstoß, bei dem Wieland lebensgefährlich verletzt und dessen Frau ebenfalls verletzt wurde.

Tuttlingen, 14. Jan. (Tuttlinger Polizeistärke.) Zur Zeit schwebt, wie der „Württembergische Zeitung“ berichtet wird, gegen Polizeirat Wurster ein Verfahren wegen Amtsvergehens. Nun ist eine zweite Verhaftung verhängt worden: Polizeioberkommissar Werner wurde wegen Sittlichkeitsvergehens festgenommen und nach Rottweil eingeliefert.

Hemigkofen O.A. Tettnang, 14. Januar. (Tödlischer Sturz.) Am Montag, als der Friedrichshafener Zug in der Station Hemigkofen einfuhr, stürzte der 72jährige Küfermeister Martin Steinhäuser, der noch rasch aussteigen wollte, aus dem letzten Wagen und fiel dabei so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nunmehr verhielt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Keine Nachuntersuchung der Kriegesbeschädigten. Der Reichsarbeitsminister hatte in Verbindung mit der vor etwa Jahresfrist ergangenen fünften Novelle zum Reichsverordnungs-gesetz verfügt, daß Nachuntersuchungen der Kriegesbeschädigten bis Ende 1928 unterbleiben sollten. Es wird nun berichtet, daß die Frist bis auf weiteres verlängert worden ist.

Abgewiesene Abfindungsansprüche. Die ehemalige medenburgische Prinzessin Jutta, die belanlich durch Heirat Montenegrinerin geworden war und ungeheuerliche Abfindungsansprüche an das Land Mecklenburg gestellt hatte, ist jetzt vom Pariser Gericht mit dieser Forderung abgewiesen worden.

Graf von Ranitz im Reichswirtschaftsrat. An Stelle des verstorbenen Geheimrats Dr. Maximilian Kempner ist Reichsminister a. D. Graf von Ranitz als Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrats berufen worden.

Spiel und Sport

Baiersbrunn, 14. Januar. (Schwarzwaldgauauf des S.S.B.) Bei prächtigstem Wetter wurde gestern der Gauauf durchgeführt. Der Extrazug brachte eine nicht geringe Zahl von Skimannen ins Murgtal. Der Winter hat auf den Höhen und im Tal all seine Herrlichkeiten gezeigt. So vollzog sich auch der Wettlauf in denkbar bester Stimmung der Käufer und Springer. Die Baiersbrunner haben wieder gezeigt, daß sie eine Veranstaltung aufs beste vorbereiten und durchführen können. Gauobsezer wurde Fritz Gajzer, Baiersbrunn-Rienbächle (erhielt die Auszeichnung: S.S.B.-Zeichen auf silbernem Tannenzweig).

Rundfunk

Mittwoch, 16. Jan.: 10.30 Uhr Schallplatten, 11 Uhr Nachrichten, 12 Uhr Wetter, 12.15 Uhr Schallplatten, 13.45 Uhr Nachrichten, 15 Uhr Kinderstunde, 16.35 Uhr Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert, 18 Uhr Aus Stuttgart: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Vortrag: Germanisches im südlichen Kultus, 18.45 Uhr Vortrag: Die Zukunft der schwarzen Rasse, 19.15 Uhr Einführung in die spanische Sprache, 19.30 Uhr Konzert der Funkwerbung, 20 Uhr Türkischer Abend, anschließend Nachrichten-Rundfunk.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Ermäßigung des Preisdiskonts. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ein Viertel auf 5,75 Prozent ermäßigt. Getreide, Butter- und Käsefuhr im Jahre 1928. Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamts hat die Einfuhr von Getreide, Butter und Käse in das deutsche Zollgebiet (Spezialhandel) im Jahre 1928 betragen:

	Menge (Doppelst.)	Wert 1000 RM
Kroggen	3 387 054	74 675 RM
Weizen	24 728 616	571 410 RM
Kroggenmehl	5 721	104 RM
Weizenmehl	385 050	12 080 RM
Gerste zur Viehfütterung	17 063 447	329 305 RM
Anderer Gerste	2 226 545	50 779 RM
Haler	1 577 088	30 731 RM
Milchbutter, Butterfälschmalz	1 265 634	435 450 RM
Käse (Hart- und Weichkäse)	614 759	102 716 RM
		auf 1 603 250 RM

Märkte

Mannheimer Großviehmarkt vom 14. Jan. Zutrieb: 196 Ochsen, 181 Bullen, 344 Kühe, 379 Färsen, 893 Kälber, 46 Schafe, 3479 Schweine, 11 Ziegen, 165 Arbeitspferde, 110 Schlachtpferde. Bezahlt wurden: Ochsen 32-56, Bullen 32-50, Kühe 18-50, Färsen 30-37, Kälber 45-76, Schafe 44-64, Schweine 56-76, Ziegen 10-24, Arbeitspferde 1600, Schlachtpferde 40-100 M. Marktverlust: Grohohel rubig, Heberhand, Kälber mittelmäßig, serämi, Schweine rubig, Heberhand, Pferde rubig.

Schweinepreise. Crailsheim: Käufer 61-83, Milchschweine 29-37 M. Gießen a. Br.: Sauschweine 25-35, Käufer 47-72 M. - Hall: Milchschweine 26-38 M. - Künzelesau: Milchschweine 22-37 M. - Oehlhägen: Milchschweine 29-37 M. - Rottmeil: Milchschweine 24-32 M. Künzelesauer Pferdemarkt vom 13. Jan. Zugeliefert wurden 130 Pferde und Fohlen. Der Handel war lebhaft. Verkauf wurden etwa 45 Pferde zu 300-1200 Mark. Zur Prämierung wurden 74 Pferde und Fohlen vorgeführt.

Letzte Nachrichten

Aus dem Reichstag

Berlin, 14. Januar. Der Aelterntat des Reichstags ist für Freitag, den 18. Januar, vormittags 11 Uhr einberufen worden, um über den Wiederausammentritt des Reichstags Beschlus zu fassen. Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat ihre erste Fraktionsführung nach der Weihnachtspause bereits für kommenden Samstag, den 19. Jan., nachm. 2 Uhr anberaumt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hält am Montag und Dienstag der nächsten Woche Fraktionsführungen ab.

Das „Berliner Tageblatt“ in Südbanien verboten

Berlin, 15. Januar. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Belgrad berichtet, hat das Ministerium des Innern dem „Pester Lloyd“ und dem „Berliner Tageblatt“ das Vahdebit entzogen wegen feindseliger und tendenziöser Schreibweise. Im Ministerium des Innern, Abt. für Staatssicherheit, wurde den Korrespondenten gesagt, daß das Verbot begründet sei auf die Tendenz des Leitartikels im „Berliner Tageblatt“ vom 8. Januar. Es sei darin die Persönlichkeit des Königs beleidigt worden.

Severing reißt ins Ruhrgebiet

Berlin, 15. Januar. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, wird sich Reichsinnenminister Severing in diesen Tagen in das Ruhrgebiet begeben, da über die Auflegung des von dem Minister gefällten Schiedspruches Meinungsverschiedenheiten entstanden sind, die der Minister an Ort und Stelle beizulegen versuchen wird. Am Freitag nimmt Reichsinnenminister Severing an der Lesingfeier in Braunschweig teil.

200 Millionen Mark Reichsgarantien

Berlin, 15. Januar. Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, wird im Haushaltsplan für 1929 die Reichsregierung rund 200 Millionen Mark für Reichsgarantien anfordern. Davon sollen 175 Millionen Mark zur Förderung des Exporthandels und 22 Millionen Mark der Förderung des Abfahes von Vieh und Fleisch dienen. Die bereits erteilten Ermächtigungen über Garantien sollen bestehen bleiben.

Ozeanflieger Köhl beim Stilauf verunglückt

Chur, 14. Januar. Der deutsche Ozeanflieger Köhl hat sich beim Stilauf in der Umgebung von Arosa erheblich verletzt. Er stürzte so unglücklich, daß ihm die Spitze eines Eiss ins Auge drang. Köhl hat sich zur Behandlung nach Chur begeben.

Nutmäßliches Wetter für Mittwoch

Der Einfluß einer westlichen Depression hat die Räfte gebrochen und macht sich allmählich stärker geltend, so daß für Mittwoch bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf.

Den Marktbesuchern

biete ich zu besonders niedrigen Preisen

Reste u. Abschnitte in:

Kleiderstoffen, Anzugstoffen und Ausstuerwaren wie: Damaste, Zib, Kölsch, Halbleinen, Hemdenstoffe, Hemdenflanelle, Bett-Tücher und Wolldecken

Elenen Posten Damen- und Mädchen-Mäntel

darunter schwarze Frauenmäntel in Tuch

Strickwesten und Jacken, Jagdwesten, Wildjacken

Einsatzhemden, Unterlosen, Unterjacken

Gustav Wucherer, Altensteig

Losbriefe

mit sofortigem Gewinnentscheid à 1 Mk.

sind zu haben in der

W. Ricker'schen Buchhandlg., Altensteig

Schernbach.

6 m dünne buchene Scheiter
80 m dünne tannene Brügel

in meinem Sägmühlberg (bei der Wachenhüt'schen Sägmühle) hat zu verkaufen.

Hugo Vöcking, Wildbad.

Familien-Kalender aller Art

empfeht die

W. Ricker'sche Buchhandlg., Altensteig.

Bei der Inventur zurückgebliebene Artikel, sowie Reste und Restkuponos um damit zu räumen spottbillig

Hans Schmidt, Altensteig



Neuweltler — Oberkollwangen.

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 17. Januar 1929 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Krone“ in Oberkollwangen freundlichst einzuladen.

Johannes Schanz Kathrine Förcher
Sohn des Tochter des
Joh. G. Schanz † Jakob Förcher
Landwirt Kaufmann
in Neuweltler in Oberkollwangen

Nachgang um 11 Uhr in Oberkollwangen.

Empfehle mein Lager in



Weiß- u. Rotwein

offen und in Flaschen sowie Malaga und Sekt

Tasche auch gegen Brennholz oder Schnittware.

H. Stoll.

Fleischräucher Waschkessel

in allen Größen am Lager zu billigsten Preisen

Paul Frey, Kupferschmied, Altensteig



Altensteig.

Am Markttag

Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet

Karl Theurer.

Wir empfehlen:

Futtermittel:	Lorfmelasse Rälbraufuchtmehl Futterkalk und Schlemmkreide u. f. d. m.: Weiß- und Brotmehl Zucker und Salz Düngemittel: (mit Gehaltgarantie) Thomasmehl Kalnit Kalksalz Ammoniak Kalkstickstoff Nitron-Salpeter Hornstoff Aetz- und Düngerkalk
Leinmehl Erbsenmehl Senfschrot Leinsamen und Leinsamenschrot Mohn- und Futterweizen Gerste Platamais und Walsmehl Platasafer Weizen- und Roggenfuttermehl Kleie Dorsch- und Fischmehl Fleischfuttermehl	

Landw. Bezugs- u. Abgabgenossenschaft
eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Altensteig, Nagold und Umgebung
Geschäftsstelle Fernspr. Nr. 85



Lugers Eier-Teigwaren sind von hervorragender Güte und deshalb bekannt!

Eier-Makkaroni 52 Pfg.
Eier-Handnudeln 52 Pfg.
Eier-Suppennudeln 55 Pfg.
Eier-Fadennudeln 60 Pfg.
Eier-Sternchen 60 Pfg.

Nudeln, Brote, Pfannkuchen u. feinste Pastryware aus ersten Fabriken.

5% Rabatt

Lofungsbüchlein

der Brüdergemeinde

Neukirchner
Abreiß-Kalender

empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhdlg.
Altensteig

Eine bereits noch neue

Nähmaschine

sowie ein gut erhaltenes
Damen-Fahrrad

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig
Gebrauchten

Spazierschlitten

hat billig abzugeben.

M. Schnierke, 3 König

Altensteig

Einen starken

Fuhrschlitten

hat zu verkaufen

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig

Für 1929

empfiehlt

Familien-Kalender
Ev. Württ. Kalender
Immergrün-Kalender
Frauensob-Kalender

Bilder-Kalender

Kunst und Leben
Meister der Werke
Zum Jahre des Herrn 1929

Alpen-Kalender

Abreiß-Kalender

groß und klein die

W. Rieker'sche Buchhdlg.
Altensteig

Am 29. Januar veranstalte ich im Saale des Gasthofs zum „Waldhorn“ einen

Stick- und Stopfkurs

auf
Grüner-Nähmaschinen

wozu ich die verehrten Damen ganz ergebenst einlade.

Der Unterricht wird kostenlos erteilt:

Gelehrt werden alle vorkommenden Stickerarbeiten, wie Richeleu, Durchbruch, Feston, Hohlsaum, Loch- und Monogramm-Stickerel, sowie Woll-Arbeiten (Gabelborden, Wollblumen etc.)

Ich bitte die verehrten Damen von dieser Gelegenheit recht zahlreich Gebrauch zu machen und sehe den Anmeldungen gern entgegen.

Hochachtungsvoll
Louis Schaible, Altensteig.



Füllfederhalter

in großer Auswahl und allen Preislagen empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchh.
Altensteig.

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt

Eugen Schaupp, Stuttgart-Berg

empfiehlt sich im Färben und Reinigen:
von Herren- und Damengarderoben:

Mäßige Preise : Prompte Bedienung

Annahmestelle in Altensteig bei
Lydia Schaupp, Marktplatz.

Tischtuch-Krepp

(Damast) zu billigsten Preisen

W. Rieker'sche Buch- u. Papierhandlg.

Beginn Mittwoch, den 16. Jan.

Inventur-Verkauf

Reinhold Hayer, Altensteig

Um den grossen Neueingängen in Frühjahrsartikeln Platz zu schaffen, habe ich die Restbestände in

Wintermäntel und Kleider im Preise ganz bedeutend ermässigt
teilweise bis 30 Prozent und mehr

Strickwaren die ich gleichfalls wie allgemein bekannt in sehr grossem Sortiment führe
sind im Preise um 10 Prozent u. mehr zurückgesetzt

Grosse Mengen Rester die sich während des Herbst- und Weihnachtsverkaufs angesammelt haben, kommen in diesen Tagen gleichfalls zum Verkauf

Auf alle Stückwaren wie Kleiderstoffe, wollene u. baumwollene, Bettbezugsstoffe jeder Art, weisse Tücher, Halbleinen, Hemdenstoffe etc.
10 Prozent Rabatt

Zwanglose Besichtigung, kein Umtausch, nur gegen bar
Bei kleiner Anzahlung werden Waren bis 1. Febr. zurückgelegt

